

im Frieden fahren! Besseres kann ein Menschenleben nicht finden, als die Gewißheit, in solchen Kindern fortzuleben! Ich danke euch allen! Ja, Gott segne euch alle, meine guten, teuren Kinder!“

---

### Drittes Kapitel.

Ein Jahr war vergangen. Es war ein Sonntag Ende April, als Ewald nach wohlbestandenem Examen im Vaterhause eintraf, um eine Stellung an der städtischen Realschule zu übernehmen, die er durch die Verwendung des Vaters daselbst erhalten hatte. Klärchen und Mutter konnten es sich nicht verjagen, den kaum Angelangten sogleich in sein Stübchen hinaufzuführen, das sie für ihren jungen „Doktor“ mit aller Liebe so behaglich als möglich ausgestattet hatten, und das nun vielleicht auf Jahre hinaus sein Wohn- und Arbeitszimmer werden sollte. Die volle Frühlingssorgenfönde lag in dem niederen Stübchen, das Klärchen dem überraschten Bruder öffnete, der mit einem hellen Freudenruf von dem gemütlichen, vertrauten Raum Besitz nahm. Er begrüßte in dem bunten Gemisch alter Möbel und Bilder, die seine Lieben hier zum Schmuck und Behagen für ihn zusammengebracht hatten, meist alte, traute Bekannte aus der Kinder- und Knabenzeit. Das war nun sein Zimmer! Ganz stolz ließ er sich auf seinem Sofa nieder und zog Klärchen und Mutter neben sich auf das alte hartgepolsterte Ledergestell nieder, daß es in allen Fugen erfrachte, ihm aber trotz seiner Gebrechlichkeit als Erbstück von den Großeltern lieb war. Die Hände der beiden Lieben erfassend,